

Politik und Bibliotheken

KRIBIBI-Seminar, 27. bis 29. Mai 2005
im Renner-Institut

Autor: Heimo Gruber



Fotomontage: Stadtplanung Linz/Pertlwiesser

► Bildungspolitische Entscheidung für die Zukunft: die Öffentliche Bibliothek in Linz als Lernort

Vom 27. bis 29. Mai 2005 fand im Renner-Institut das KRIBIBI-Seminar „Politik und Bibliotheken“ statt.

Ein schwieriges Verhältnis ...

Mit „Immer schon ein schwieriges Verhältnis“ definierte gleich eingangs Peter Vodosek (Hochschule der Medien Stuttgart) die Beziehung von Politik und Bibliotheken. Einerseits gehe es um das politische Agieren der Bibliotheken im Sinne der Wahrnehmung ihrer Interessen, andererseits um die Haltung der Politik im engeren Sinne gegenüber den Bibliotheken – beides nicht vereinfacht durch den Umstand, dass durch die zumeist öffentliche Trägerschaft PolitikerInnen oft

zugleich RepräsentantInnen der Bibliotheksträger seien. Als Bibliothekshistoriker näherte sich Vodosek dem Thema mit einem geschichtlichen Abriss: Der Bogen erstreckte sich von staatlicher Indienstnahme und Reglementierung bis hin zu den Bibliotheken als Instrument der demokratischen Volksbildung. Anhand des Beispielles

der BRD unternahm Vodosek einen instruktiven Streifzug durch rechtliche Rahmenbedingungen und Pläne für das Bibliothekswesen. An unverbindlichen Erklärungen hätte dabei nie ein Mangel geherrscht, es hätte aber auch regional unterschiedliche Erfolge gegeben. Ebenso positiv zu veranschlagen seien eine größere Vernetzung des Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliothekswesens und die Überwindung der Zersplitterung der bibliothekarischen Verbände. Zuletzt gäben eine verstärkte Lobbyarbeit, eine bibliothekarische Enquete im Bundestag und das Konzept Bibliotheken 2007, das mit der Schaffung einer Bibliotheksentwicklungsagentur eine bundesweite Dienstleistungseinrichtung vorsieht, Anlass zur Hoffnung. (Die gesamte Textfassung des Referates von Vodosek wird

auf Wunsch zugeschickt oder gemailt: E-Mail: heimo.gruber@buechereien.wien.at, Tel.: 01/711 34/031 60).

Startklar für Bibliotheken?

Als nächster Gast wurde der parlamentarische Bereichssprecher für Bildung der SPÖ, Erwin Niederwieser, mit der Frage konfrontiert, ob die SPÖ – in rhetorischer Anlehnung an den Titel des neuen Bildungsprogrammes der Sozialdemokratie – „Startklar für Bibliotheken“ sei. Als Vertreter einer Steuerungskompetenz des Bundes plädierte Niederwieser für die Integration von Bibliotheken in Bildungseinrichtungen und stellte auch die Möglichkeit eines Bibliotheksprogrammes der SPÖ in Aussicht.

Einen im tatsächlichen Wortsinn aufbauenden Schlusspunkt setzte die Leiterin der Stadtbibliothek Linz, Heike Merschitzka, mit der Vorstellung des Projektes Wissensturm Linz als bildungspolitische Entscheidung für die Zukunft: Hier werden in einem Hochhaus-Neubau Volkshochschule und Bibliothek nicht nur räumlich zusammengeführt. Eine gemeinsame Profilbildung und die dabei gewonnenen Synergieeffekte sollen die Vision der Öffentlichen Bibliothek als Lernort in einem architektonisch ansprechenden Gebäude bis 2007 Realität werden lassen.